

BRIEFKASTEN

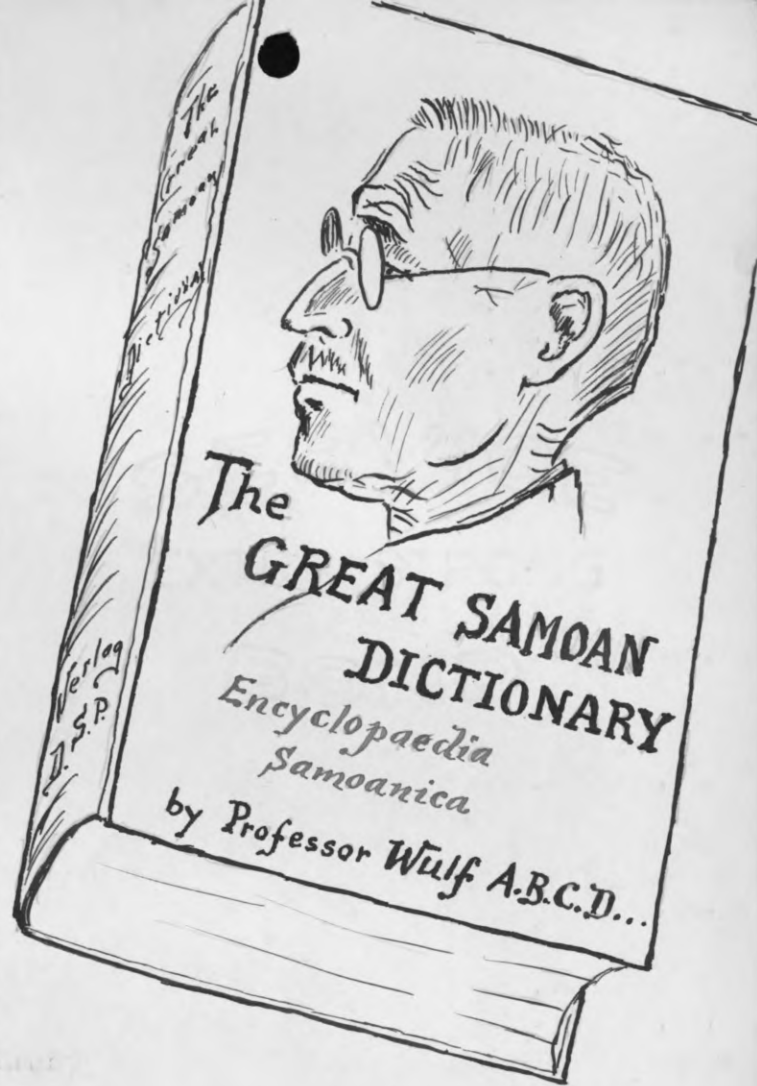
Lieber Kamerad !

Ich habe den Faden Deines letzten Briefes mit grossem Interesse verfolgt; war aber trotzdem froh, dass er nicht tiefer ins Labyrinth führte, sondern näher an den hellen Tag.

Inzwischen habe ich auch verschiedene Nachrichten vom "Stacheldraht-Rundfunk" vernommen. -- Das klingt vielleicht etwa geheimnisvoll wie eine Fabel oder eine Verwirrungsnachricht von der Zweiten Front. Na, die Zukunft wird es ja beweisen. -- Aber ich habe gehört, dass vier von unseren älteren Herren, und zwar den Herren Wulf, Gosche, Jahnke und Schaafhausen, eine neue Hoffnungsbrücke gebaut wurde. Gelt, solch gute Nachricht hast Du schon seit langem nicht mehr von mir bekommen. Ja, ich selbst musste staunen, dass es die Autoritäten schliesslich doch übers Herz bringen konnten, so etwas zu tun, nachdem schon so viele Pläne gescheitert waren. Lasst uns also hoffen, dass diese neue Brücke ein tiefes und starkes Fundament hat und nicht nur wieder -- wie schon so oft -- im letzten Augenblick zusammenbricht, sondern auch noch mehreren Internierten ihr Anrecht zu tragen nicht verweigert. Das wirst Du ihnen doch auch allen von Herzen gönnen.

Ferner glaube ich gehört zu haben, dass mit dem 1. Mai etwas Neues unter dem Namen "Gemütlicher Abend in Flügel D" eingeführt wurde. Das ist ja wieder eine ganz gewaltige Leistung, meiner Ansicht nach. Vielleicht wird es gar in der Zukunft zu einer guten Gewohnheit, gelt! Man kann ja nie wissen !? --

Ebenfalls soll von nun an eine monatliche Liebesgaben-Dank-Sammlung in der Form von Paus-Stücken u. dgl. abgehalten werden. Im Lichte seines hohen Zweckes gesehen ist das ohne Zweifel ein sehr lobenswertes Unternehmen, das von jedem nach Möglichkeit unterstützt werden sollte. Ich verstehe, dass es durchaus nicht der Fall ist, dass das Unmögliche verlangt wird; denn die Erwerbung dieser Nadeln ist allen Taschen angepasst. Dass es uns aber daran erinnert, dass wir der Heimat und dem Vaterlande auch ein Opfer schulden in seiner schwersten Zeit, ist nur zu gut angebracht. -- Es handelt sich auch nicht um eine Absage von den Spenden, die wir vom direkt oder vom Deutschen Roten Kreuz erhalten;



denn das Verhältnis zwischen uns und der Heimat ist ein natürliches, wie zwischen Freund und Freund, und verlangt auch seinen natürlichen Gang. Versagt eine Seite die offensichtliche Liebe und Aufopferung -- ob es nötig ist oder nicht, kommt dabei nicht in Frage -- und schon entsteht Misstrauen. Deshalb bleibt das zuverlässigste Prinzip eines von aktiver Liebe und Aufopferung beider Seiten -- und das Vaterland hat sich Buer bisher wirklich reichlich bedacht.

Dass aber Euere Liebesgaben (= Paus-Stücke) ihren Zweck erfüllen, der dem Opfer, das ein jeder zu bringen bereit ist, entspricht, würde ich raten, nur Stücke mit angebieteten Nadeln dazu zu verwenden, auf dass man sich auf ihre Haltbarkeit verlassen kann. -- "Vorsussicht ist die Mutter der Paus-Wirtschaft!"

Und schliesslich das Neueste von Allem: Dass Ihr wirklich im Kino in Pahiatua gewesen seid, um den Olympia-Film -- oder Teile davon -- zu sehen. Das ist ja wahrhaftig ein grossartiger Fortschritt, wenn man Euch nach einer nahezu 5-jährigen Internierung schon so etwas